

Umbau und Fassadengestaltung des TIWAG-Geschäftsgebäudes

JURYPROTOKOLL

Ort: A-6020 Innsbruck, Leopoldstraße 22, 1.Stock

Datum: 08.10.2009, Beginn 08:45 Uhr

Anwesende: Preisgericht:
Univ.Prof. Mag.arch. Elsa Prochazka
Dipl.Ing. Peter Lorenz
Dr. Bruno Wallnöfer
Dipl.Ing. Alfred Fraidl
Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid

Ersatzpreisrichter (ohne Stimmrecht):
Dipl.Ing. Arnold Drexel
Dipl.Ing. Walter Auer
Dipl.Ing. Hans Peter Sailer

Berater (ohne Stimmrecht):
Dipl.Ing. Kathrin Aste
Dipl.Ing. Diana Ortner

Vorprüfung:
Dipl.Ing. Walter Niedrist
Andrea Zeich

Dr. Wallnöfer begrüßt im Namen des Auslobers alle Anwesenden und übergibt das Wort an die Jurylvorsitzende Frau Univ.Prof. Prochazka.

Frau Univ.Prof. Prochazka erinnert an die Verschwiegenheitspflicht während des gesamten Verfahrens, stellt fest, dass bei den Jurymitgliedern keine Befangenheit vorliegt und die Beschlussfähigkeit der Jury gegeben ist.

Alle anwesenden Jurymitglieder werden namentlich festgehalten.

Dipl.Ing. Niedrist informiert die Anwesenden, dass Dipl.Ing. Jud sich für die heutige Sitzung entschuldigt.

Formale Bedingungen:

Dipl.Ing. Niedrist informiert die Jury, dass 25 Projekte vom Wettbewerbsbüro entgegengenommen, anonymisiert und mit fortlaufenden Nummern (.001 bis .025) versehen wurden.

Ein Projektant reichte einen Austauschplan nach. Seitens der Jury wird entschieden, dass der Austauschplan nicht zur Beurteilung zugelassen wird. Das Projekt wird auf Basis der termingerecht abgegebenen Unterlagen beurteilt.

Dipl.Ing. Niedrist erläutert kurz den Aufbau des Vorprüfberichts.

Frau Dipl.Ing. Aste erklärt anhand des ersten Wettbewerbsprojektes kurz die Neugestaltung des Landhausplatzes.

Durchgang mit Erläuterungen der Vorprüfung von 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr

Umbau und Fassadengestaltung des TIWAG-Geschäftsgebäudes

Im Anschluss wird der weitere Ablauf der Jury besprochen.

Es folgt eine Diskussion über die Gestaltung der Erdgeschoßzone und deren Platztauglichkeit, die Behindertengerechtigkeit des Haupteingangs und die Gesamtwirkung des Gebäudes als Ausdruck der Firmenphilosophie auf die Umgebung.

Pause von 11:00 Uhr bis 11:10 Uhr

1. Wertungsdurchgang:

11:10 Uhr bis 12:30 Uhr

In der 1.Runde ist ein Weiterkommen mit mindestens einer Stimme möglich.

In den 2. Wertungsdurchgang kommen folgende Projekte:

.005, .006, .014, .015, .016, .019, .020.

Folgende Projekte werden einstimmig ausgeschieden:

.001, .002, .003, .004, .007, .008, .009, .010, .011, .012, .013, .017, .018, .021, .022, .023, .024, .025.

Mittagspause von 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr

2. Wertungsdurchgang: 13:15 Uhr bis 14:45 Uhr:

Alle in der Wertung bleibenden Projekte werden nun eingehend diskutiert.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .014 auszuscheiden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .016 auszuscheiden. Abstimmungsergebnis: 4:1, das Projekt scheidet aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .006 auszuscheiden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .019 auszuscheiden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .020 auszuscheiden. Abstimmungsergebnis: 3:2, das Projekt scheidet aus.

Es folgt nun eine eingehende Diskussion der Projekte .005 und .015.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .015 dem Auslober zur Ausführung zu empfehlen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .005 auf den 2. Platz und das Projekt .020 auf den 3. Platz zu reihen. Weiters wird der Antrag gestellt, die drei Aufwandsentschädigungen auf die mit Abstand erstgereihten Preisträgern wie folgt aufzuteilen:

Projekt .015: 1. Platz = Gewinner	€ 17.500,00
Projekt .005: 2. Platz	€ 14.000,00
Projekt .020: 3. Platz	€ 9.500,00

Die Anträge werden alle einstimmig angenommen.

Umbau und Fassadengestaltung des TIWAG-Geschäftsgebäudes

Im Anschluss daran werden die Projektbeschreibungen formuliert.

Projekt .006:

Positiv ist der Versuch der Homogenisierung der Gebäude, letztlich wirkt die Fassade in der ganzen Länge jedoch zu stereotyp und ungegliedert.

Der Ersatz der Haustechnikflächen ist nicht nachgewiesen. Bemängelt wird, dass großteils die Fensteröffnungen verändert werden müssen.

Projekt. 014:

Dieses Projekt, ist eines der wenigen Projekte, welches sich mit der Erdgeschoßzone des TIWAG – Gebäudes und der damit notwendig verbundenen Platzpräsenz auseinandersetzt. Die angebotene geschoßhohe Verglasung lässt diesen städtebaulichen Ansatz erkennen, wurde aber bei diesem Projekt nicht konsequent umgesetzt. Darüber hinaus sieht die Jury keine ausreichenden architektonischen Qualitäten, die ein Weiterverfolgen rechtfertigen. Der angebotene Beitrag zur energietechnischen Aussage scheint schwer realisierbar.

Projekt .016:

Das Projekt hat einen ausgeprägten Inszenierungscharakter. Die Idee der bewegten Fassade, welche Energieaspekte der TIWAG thematisiert, wird von der Jury gewürdigt. Die Spiegelung der Fassade erscheint allerdings als sehr problematisch. Die Performance des Gebäudes steht mehr im Vordergrund als seine architektonische Qualität, zumal die neue Fassade weder einen funktionalen noch einen räumlichen Mehrwert schafft.

Projekt .019:

Das Projekt präsentiert sich als modernes Bürogebäude, welches sich bewusst von der Platzebene absetzt. Diesem angebotenen Lösungsvorschlag kann die Jury aber nicht zustimmen. Die architektonische Einbindung des Solarelements erscheint interessant und ist ein möglicher Lösungsansatz. Die Fassadenlösung beim Erker ist seitens der Jury allerdings nicht nachvollziehbar.

Projekt .020: 3. Platz

Das Konzept sieht eine Umhüllung des gesamten Gebäudevolumens einschließlich Dach mit einer einheitlichen, kleingliedrigen braun/gold-eloxierten Metallstruktur vor, die im Bereich der Fenster semitransparent ausgeführt und offenbar ist. Das Raffan der Lamellenstruktur ähnlich einer Jalousie, erscheint sehr attraktiv, wird jedoch aufgrund der hohen mechanischen Anforderungen als sehr aufwändig und wartungsintensiv erachtet. Positiv ist, dass trotz Vereinheitlichung der Fassadenstruktur die unterschiedlichen Grund-Fassaden spürbar bleiben. Die Kombination der Metallstruktur mit Photovoltaikerelementen im Dachbereich erscheint in der Umsetzung sehr schwierig. Die Ausbildung der Erdgeschoßzone, insbesondere die Situierung und Ausführung des Eingangs nimmt zu wenig Bezug auf das räumliche Potential des Landhausplatzes.

Projekt .005: 2. Platz

Die Vorstellung eines einheitlichen Gebäudes erreicht der Verfasser über eine vorgehängte, perforierte Außenhaut. Die dahinter liegende Außenwand scheint durch und verspricht eine sensible, wechselnde Wirkung – allerdings zu Lasten der Fenstergrößen (Südseite) und der Belichtung (Tiefe Leubungen). Die attraktive Dachgeschoßgestaltung wird anerkannt – ist aber baurechtlich nicht realisierbar (Brandschutz). Erdgeschoßzone und Empfangsbereich bieten keine städtebauliche Verbesserung an.

Umbau und Fassadengestaltung des TIWAG-Geschäftsgebäudes

Projekt .015: 1. Platz = Gewinner

Das Projekt überzeugt durch eine konsequente Überformung des gesamten Gebäudeensembles. Durch diese Strategie wird eine Vielfalt von Lösungsansätzen eröffnet:

Städtebaulich wird die Anbindung und Öffnung sinnvollerweise tangential über die Nordostecke, damit verbunden die Präsenz im Stadtraum und gleichzeitig die Funktionalität des barrierefreien Zugangs, verbunden mit einer neuen Großzügigkeit der Portalsituation ohne relevante Nutzflächenverluste, ermöglicht. Auch die Funktionalität des Dachgeschoßes wird durch die Einbeziehung der Dachfläche als „5.Fassade“ wesentlich verbessert: Gebrauchswert für Mitarbeiter durch Ausbildung zusammenhängender Terrassenflächen gelingt und unterstreicht durch Betonung einer signifikanten Ecksituation zusätzlich den neuen Baukörper in seinem gesamtarchitektonischen Ausdruck.

Die Maßnahmen zur energietechnischen Aufrüstung sind angemessen und die Einbettung von Photovoltaikerelementen architektonisch gelungen. Die vorgehängte durchlässige Glashaut der Ostfassade leugnet nicht, dass es sich hier um keinen Neubau sondern vielmehr um die gelungene, optische (hellere Wirkung durch Farbe bzw. Transparenz gewünscht), funktionale und ökologische Neuinterpretation eines Bestandes in ein zukünftig neu interpretiertes Umfeld handelt. In diesem Sinne empfiehlt die Jury die Umsetzung des vorgeschlagenen Maßnahmenpaketes bei gleichzeitiger vertiefender technischer Weiterentwicklung.

Im Anschluss daran werden die Verfasserbriefe geöffnet:

Preisträger:

Projekt .020 = 3.Platz: Kennzahl: 010717

Arbeitsgemeinschaft lottersberger_messner

Arch. Dipl.Ing. Christopher Lottersberger und Arch. DI Richard Messner

Neubaugasse 44/14, A-1070 Wien und Sebastian Scheelstraße 1, A-6020 Innsbruck

Mitarbeiter: DI Daniel Leiter, Thomas Tangl, Markus Ledinger, Stefan Katschthaler,

Statik: gmeiner haferl bauingenieure, Haustechnik: Dr. Jochen Käferhaus

Projekt .005 = 2.Platz: Kennzahl: 822617

ma.io architectural office

Arch. Dipl.Ing. Markus Malin und Arch. Dipl.Ing. Eva López

Museumstraße 26a, A-6020 Innsbruck

Mitarbeiter: Esther Santamaria, Hugo Torre

Visualisierung: Ursula Frick, Thomas Grabner

Projekt .015 = 1.Platz = Gewinner: Kennzahl: 801214

pürstl langmaier architekten

Arch. Dipl.Ing. Bernd Pürstl und Arch. Dipl.Ing. Herwig Langmaier

Brockmanngasse 5, A-8010 Graz

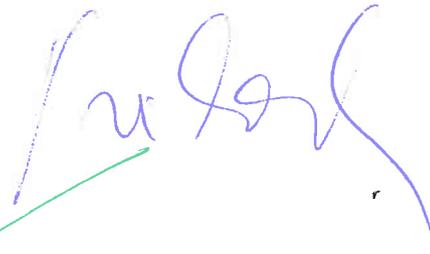
Mitarbeiter: DI Georg Schmelzer, DI Andreas Lattner

Alle weiteren Wettbewerbsteilnehmer sind bitte beiliegender Liste zu entnehmen.

Ende der Sitzung: 16:45 Uhr

Umbau und Fassadengestaltung des TIWAG-Geschäftsgebäudes

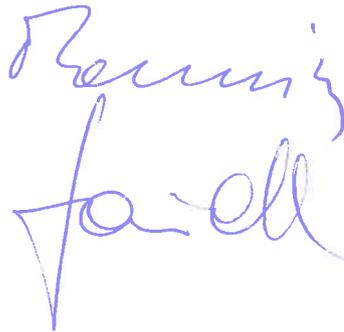
Univ.Prof. Mag.arch. Elsa Prochazka



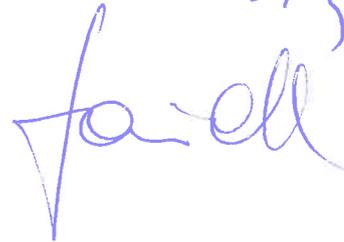
Dipl.Ing. Peter Lorenz



Dr. Bruno Wallnöfer



Dipl.Ing. Alfred Fraidl



Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid

